



Politik

„Stehen Sie nicht länger auf der Bremse“

Seite 4



Berlin

Bundesteilhabegesetz - Wird aus der Reform ein Rohrkrepiierer?

Seite 7



Reisen

Ägypten - Urlaub im Land der Pharaonen

Seite 13

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

Das meinen wir!



Haushalt 2025

Von Dominik Peter

Im Bundeshaushalt 2025, der gerade verhandelt wird, drohen nach Sparvorgaben des Finanzministers massive Streichungen. Es zeichnet sich aktuell ab, dass es vor allem die Programmhaushalte der Ministerien treffen wird.

Damit sind zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen bundesweit in ihrer Existenz bedroht. Ein breites Bündnis aus mehr als 50 gemeinnützigen Organisationen warnt nun vor den dramatischen Folgen solcher Haushaltskürzungen für die Demokratie.

Gemeinnützige Organisationen und Initiativen in ganz Deutschland unterstützen Betroffene, vermitteln therapeutische oder juristische Hilfe und vernetzen Engagierte. Sie beraten Menschen, die aus radikalen Milieus aussteigen wollen und entwickeln Perspektiven. Sie zeigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wie sie selbst wirksam werden und eigene Urteile entwickeln können. Sie bieten Teilhabechancen und unterstützen marginalisierte Gruppen. All dies ist Teil der Daseinsvorsorge, von der alle profitieren. Daher erhält diese teils professionelle, teils ehrenamtliche Arbeit öffentliche Förderungen.

Die Bundesmittel könnten ab 2025 entfallen und viele Organisationen müssten ihre wertvolle Arbeit einstellen. Daher muss sichergestellt werden, so das Bündnis, dass es hier keine Kürzungen geben darf, denn Demokratie braucht zivilgesellschaftliche Institutionen zur Wahrung von Freiheit, Vielfalt, Toleranz und Teilhabe.



© Andi Welland / Fotostudio Ingelheim, Gesellschaftsbilder.de

Nachrichten

kompakt

Einfache Sprache Nachrichten

Klassische Nachrichten sind nicht immer für alle Menschen verständlich. Deshalb gibt es ab sofort die Nachrichtensendung „tagesschau“ in Einfacher Sprache.

Von Montag bis Freitag wird es jeweils eine Ausgabe der tagesschau in Einfacher Sprache geben, die die wichtigsten Themen des Tages zusammenfasst. Sie wird um 19:00 Uhr auf tagesschau24 ausgestrahlt. Ab 18 Uhr kann sie bereits unter tagesschau.de/einfache-sprache sowie in der tagesschau-App angesehen werden. Die tagesschau in Einfacher Sprache wird es zudem in der ARD-Mediathek und auf YouTube geben.

Österreich

(kobinet) Während wir in Deutschland immer noch auf den großen Wurf durch die Umsetzung der im Koalitionsvertrag verankerten Maßnahmen zur Behindertenpolitik warten, wird in Österreich nun ein großer WUMMS in der Behindertenpolitik vollzogen. „Ein großer Schritt in der Behindertenpolitik“ titelt der österreichische Nachrichtendienst BIZEPS ein auf den Weg gebrachtes Maßnahmenpaket. Es soll den österreichischen Behindertenrat und die Inklusion stärken. Der von den Koalitionsparteien ÖVP und GRÜNEN eingebrachte Initiativantrag für inklusive Projekte und zur Absicherung der Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen markiert einen bedeutenden Fortschritt in der österreichischen Behindertenpolitik.

Arbeitsmarkt

Inklusion legt Rückwärtsgang ein

Von Dominik Peter

Die Zahlen, die uns die Bundesagentur für Arbeit dieser Tage vorlegte, sind niederschmetternd. Im Mai 2024 waren in Deutschland 173.224 Menschen mit Behinderung arbeitslos gemeldet. Das bedeutet, aktuell sind 10.000 Menschen mit Behinderung mehr arbeitslos, als noch im Mai 2023.

Noch gravierender ist ein Vergleich mit dem Jahr 2019, dem letzten Jahr vor Corona. Damals waren lediglich 155.000 behinderte Menschen arbeitslos gemeldet, also rund 18.000 weniger als heute. Dabei ist der Arbeitsmarkt trotz kriselnder Wirtschaft recht robust.

Die Arbeitslosenquote insgesamt ist im Vergleich zum Vormonat auf 5,8 (-0,2 Prozent) gesunken.

Schaut man sich die Zahlen etwas detaillierter an, fällt vor allem auf, dass weniger Menschen mit Behinderung in besonderen Maßnahmen zur Teilhabe beschäftigt sind. Im Februar 2024 waren es 366 Personen, während es im Mai 2024 nur noch 142 Personen waren.

Doch allein dieser Rückgang erklärt die stark gestiegene Zahl an arbeitslosen Menschen mit Behinderung nicht. Ja, es mag seitens der Bundesagentur für Arbeit geänderte Förderungen geben, doch dies ist nur ein kleines Steinchen im gesamten Mosaik.

Wandel in der Gesellschaft

Die Zahlen zeigen vor allem, dass es in der deutschen Wirtschaft immer noch viel zu große Bedenken gegenüber behinderten Mitarbeitern gibt. Einerseits herrscht ein großer Bedarf an Arbeitskräften, andererseits steigen die Arbeitslosenzahlen nur bei den Menschen mit Behinderung.

Alleine die letzten drei Sozialminister, Ursula von der Leyen (CDU), Andrea Nahles und nun Hubertus Heil (beide SPD), haben jeweils ganz unterschiedliche Programme aufgesetzt, damit mehr Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt in Lohn und Brot kommen.

Meiner Meinung wird es Zeit, sich ehrlich zu machen. Der seit Jahren verfolgte Mix

aus gesetzlichen Verpflichtungen (Arbeitgeber können sich mit Zahlungen allzu leicht, „freikaufen“) und punktuellen Sonderprogrammen funktioniert ganz offensichtlich nicht.

Dazu kommen die bürokratischen Hürden, die Arbeitgeber eher abschrecken als tatsächlich zu unterstützen. Nach einer gründlichen Bestandsaufnahme muss ein Konzept erstellt werden, das nicht davor zurückschreckt, die Wirtschaft tatsächlich in die Pflicht zu nehmen. Denn auf freiwilliger Basis wird sich nichts ändern. Gleichzeitig müssen die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, das Arbeitgebern, insbesondere kleineren Betrieben keine zusätzlichen Verwaltungsaufgaben aufgebürdet werden, wenn sie Menschen mit Behinderung einstellen.

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Abnahme sozialer Ungleichheit

Monitoring Soziale Stadtentwicklung veröffentlicht

Leichte Abnahme der sozialen Ungleichheit zwischen den Berliner Quartieren nach Corona Pandemie – neuer Indikator „Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten“.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen hat die Ergebnisse des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 (MSS 2023) veröffentlicht. Darin wird die aktuelle soziale Lage der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren Berlins und deren Veränderung beschrieben. Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird seit 1998 regelmäßig erstellt. Die Ergebnisse werden insbesondere zur Auswahl von neuen Fördergebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt („Quartiersmanagement-Gebiete“) herangezogen. Die Ergebnisse basieren auf dem Untersuchungszeitraum 31.12.2020 bis 31.12.2022 und werden aktuell alle 2 Jahre fortgeschrieben.

Die Gebiete mit überdurchschnittlich hoher sozialer Benachteiligung, die als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ zusammengefasst werden, befinden sich hauptsächlich in den Ortsteilen Wedding, Gesundbrunnen, Kreuzberg, Staaken, Neukölln, Neu-Hohenschönhausen, Marzahn-Hellersdorf, Märkisches Viertel und Reinickendorf. Der Großteil der Gebiete gehörte bereits im MSS 2021 zu dieser Gruppe. Veränderungen der Einordnung sind maßgeblich durch den neuen Indikator „Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten“ geprägt. Neue Gebiete liegen vor allem in den Ortsteilen Neu-Hohenschönhausen, Marzahn und Hellersdorf.

Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf weisen im Gesamtindex Soziale Ungleichheit einen sehr niedrigen sozialen Status mit unterschiedlicher Dynamik oder einen niedrigen sozialen Status mit negativer Dynamik auf und umfassen etwas mehr als neun Prozent der betrachteten berlinweiten Planungsräume (50 von 536).

Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler sagte dazu: „Mit unseren Programmen zum



Kurzfassung

Sozialen Zusammenhalt, vor allem durch die Arbeit in den Quartiersmanagement-Gebieten und den Handlungsräumen der „Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative

zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“ konnten wir viele Kieze unterstützen und vor einer weiteren Zunahme der sozialen Problemlagen nach der Corona-Pandemie

bewahren. Mit unserem neuen Indikator „Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten“ fließt jetzt erstmals die Gruppe mit dem größten Armutsrisiko in den Gesamtin-

dex Soziale Ungleichheit ein. Dies ermöglicht nun auch für diese Personengruppe gezielte Maßnahmen, wie die Stärkung sozialer Infrastrukturen und den Aufbau von entspre-

chenden Netzwerken.“ Im Untersuchungszeitraum haben sich Werte für die nun vier Status-Indikatoren (Arbeitslosigkeit, Transferbezug, Kinderarmut, Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten) ähnlich entwickelt. Der Anteil der davon betroffenen Personen ist berlinweit nach z.T. starkem Ansteigen in der Corona-Pandemie gesunken (insb. in Wedding, Kreuzberg und Neukölln). So liegt der Anteil von Arbeitslosen nach SGB II (bis 2022 Hartz IV) 2022 bei 4,6 % (Rückgang um 0,7 Prozentpunkte) und der Anteil Transferleistungsempfänger sinkt von 11,8 % (2020) auf 11,3 % (2022).

Der Anteil von „Kinderarmut“ Betroffener sinkt zwischen 2020 und 2022 von 26,9 % auf 24,5 %, liegt aber weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Beim Anteil „Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten“ bleiben die Werte nahezu unverändert (27,0 % in 2020 und 26,9 % in 2022). Insgesamt lebt mehr als jedes 4. Kind in einem alleinerziehenden Haushalt. Bei 76,7 % der betrachteten Planungsräume ist die Dynamik stabil, 13,6 % weisen eine positive und 9,7 % eine negative Dynamik auf.

In den meisten Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf sind Politik und Verwaltung bereits besonders aktiv, vor allem mit den Förderkullissen zum Sozialen Zusammenhalt (v.a. „Quartiersmanagement-Gebiete“) und den Handlungsräumen der „Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“. Die betroffenen Großsiedlungen werden zudem häufig durch die Programme „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ und „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen“ unterstützt. ▶

Auch ein PDF steht zum Download bereit:



anzeige

REHA mobil • Berlin

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
 Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de

Thromboserisiko durch Zuckerersatzstoff?

Charité-Forscher für Studie ausgezeichnet

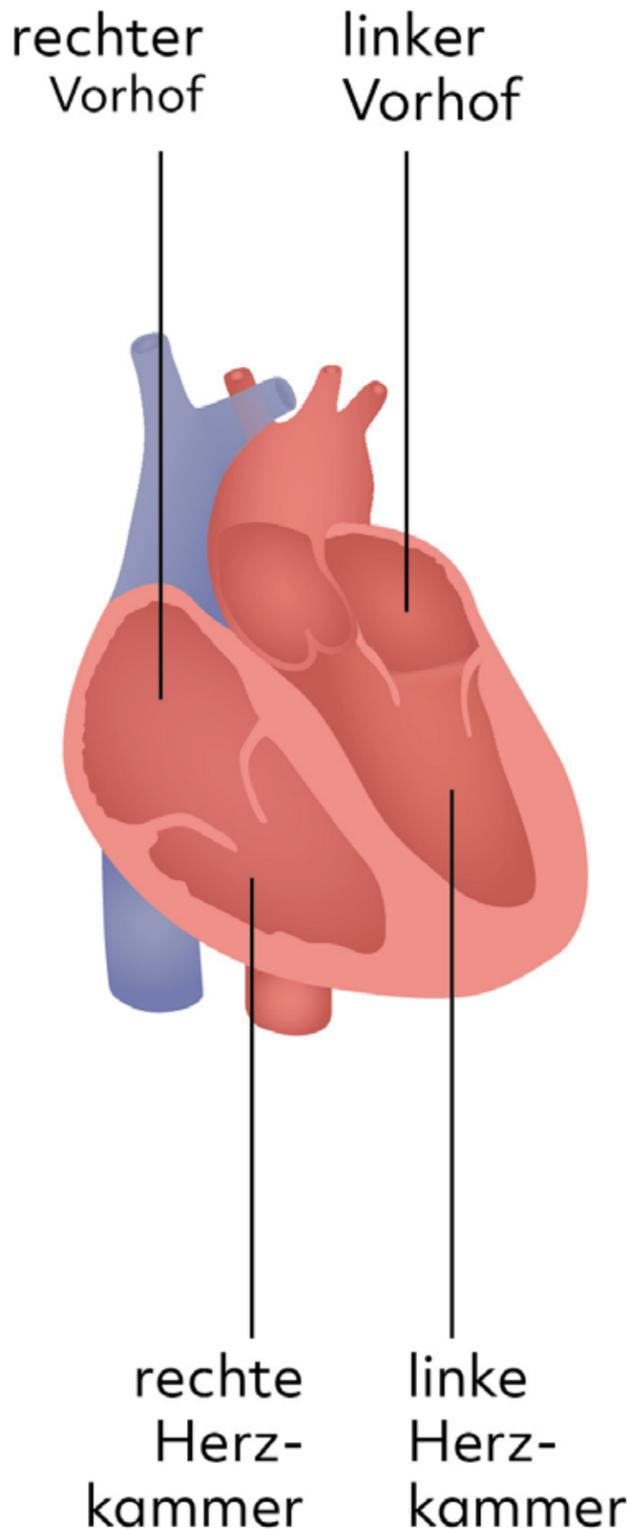
Studie zeigt: Süßstoff Erythrit erhöht womöglich Thrombose- und Infarktgefahr und kann somit besonders für Risikogruppen gefährlich werden. Herzstiftung zeichnet Forscher des Deutschen Herzzentrums der Charité (DHZC) mit Wissenschaftspreis der Josef Freitag-Stiftung aus.

Der häufig verwendete Süßstoff „Erythrit“ gilt als natürliche und gut verträgliche Alternative für Zucker. Zugleich steht der Zuckerersatzstoff unter Verdacht, die Gefahr für Thrombosen und Infarkte zu erhöhen. Was bedeutet das für die Verbraucher? Zuckerersatzstoffe werden zum Beispiel in großen Mengen von der Nahrungsmittelindustrie in hochverarbeiteten Lebensmitteln (sogenannte „Processed foods“) verwendet, um deren Zucker- und Kaloriengehalt zu reduzieren. Mediziner sehen besonders kritisch, dass von Herstellerseite vor allem vulnerablen Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus, Adipositas) die Einnahme von Süßstoffen als zucker- und kalorienreduzierte Option empfohlen wird. Denn diese Personen weisen aufgrund ihrer Vorerkrankungen bereits ein erhöhtes Thromboserisiko auf.

Ein internationales Forscherteam hat nun anhand von Blutproben bei mehr als 4.000 Probanden aufzeigen können, dass erhöhte Blutkonzentrationen des Zuckeralkohols Erythritol (daher der Name „Erythrit“) mit thromboembolischen Komplikationen in Verbindung stehen. Beteiligt an der Studie ist Dr. med. Marco Witkowski, Facharzt für Kardiologie an der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin des Deutschen Herzzentrums der Charité (DHZC), Campus Benjamin Franklin. Ihre Studienergebnisse haben Witkowski und seine Forscherkollegen hochkarätig im Journal „Nature Medicine“ (1) publiziert. Für seine Forschung im Rahmen der Studie wurde Dr. Witkowski von der Deutschen Herzstiftung mit dem Wissenschaftspreis der Josef Freitag-Stiftung ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10000 Euro dotiert. „Ein Zusammenhang zwischen Süßstoffkonsum und Herz- und Gefäßereignissen war zwar aufgrund von epidemiologischen Studien vermutet, jedoch bis dahin nur unzureichend

untersucht worden“, erklärt der Arzt und Wissenschaftler Dr. Witkowski zur Studie.

„Die prämierte Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einem erhöhten Infarktisiko. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass besonders für vulnerable Personen hochverarbeitete Lebensmittel, die den Zuckersatzstoff Erythrit enthalten, Gesundheitsrisiken bergen können“, betont der Kardiologe Prof. Dr. Thomas Voigtländer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung.



© Deutsche Herzstiftung

Diskussion über Sicherheit von Zuckerersatzstoffen

Die Deutsche Herzstiftung vergibt alljährlich den Wissenschaftspreis der Josef Freitag-Stiftung gemeinsam mit dem DGK-Zentrum für kardiologische Versorgungsforschung (DGK-ZfKVF). Ausgezeichnet wird eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Versorgungsforschung von Herz- und Kreislauf-Erkrankungen. Die Arbeit von Dr. Witkowski und Kollegen hatte nach ihrer Erstveröffentlichung 2023 eine große öffentliche Diskussion über die Sicherheit von Zucker-

ersatzstoffen ausgelöst. Erythrit wird aus Mais gewonnen und gerne als Zuckeraustauschstoff genutzt, da die Substanz nahezu frei von Kalorien ist und den Blutzucker- und Insulinspiegel nicht beeinflusst – wodurch das Süßungsmittel auch für Menschen mit Diabetes mellitus attraktiv ist. In natürlicher Form kommt Erythritol in verschiedenen Lebensmitteln vor wie Pilzen oder Pistazien.

Daten zur kardiovaskulären Sicherheit von Süßstoffen fehlen

Bislang wurde davon aus-

gegangen, dass die Substanz zwar in die Blutbahn aufgenommen wird, aber dann wieder nahezu vollständig über die Nieren ausgeschieden wird. Zudem fehlten Studien, die einen kausalen Zusammenhang zwischen Süßstoffen und kardiovaskulären Ereignissen untersuchten. „Damit bleibt unklar, welche Süßstoffe potenziell gefährlich für Patienten mit kardiovaskulären Risikofaktoren sind“, erklärt Dr. Witkowski. „Das Fehlen von Daten zur kardiovaskulären Sicherheit von Süßstoffen stellt ein relevantes Problem in der Versorgung der Bevölkerung dar.“

In der prämierten Studie unter Beteiligung der DHZC-Forscher wurden nun über drei Jahre hinweg mehr als tausend Personen mit einem hohen Risiko für Schlaganfall oder Herzinfarkt beobachtet und mit unabhängigen Patientenkohorten aus den USA (über 2100 Personen) und Deutschland (über 830 Personen) verglichen. Bei Teilnehmern, bei denen es in dieser Zeit zu Schlaganfall, Herzinfarkt oder gar Tod kam, wurde im Blut ein erhöhter Erythritol-Spiegel festgestellt. In einem Laborversuch wurde zudem nachgewiesen, dass der Zuckeraustauschstoff die Blutgerinnung und damit die Bildung von Gerinnseln (Thromben) beschleunigte.

In einer weiteren kleinen Studie (1) haben Dr. Witkowski und sein Team die Konzentration im Blut direkt nach dem Konsum von Erythritol in acht gesunden Studienteilnehmern gemessen. „Die Einnahme von Erythritol führte zu einem starken und mehrere Tage anhaltenden Anstieg der Erythritolspiegel im Blut. Dieser lag deutlich über den Schwellenwerten, die mit einem erhöhten Thrombosenpotenzial in den vorherigen Untersuchungen verbunden war“, erklärt der Wissenschaftler.

Noch viele Fragen offen, weitere Studien nötig

Wissenschaftler, die nicht an der Studie beteiligt sind, bewerteten die Ergebnisse mit Zurückhaltung, da zu viele Fragen noch offen seien. Vielmehr sollten die Daten als wichtiger Hinweis genutzt werden, Erythritol wie auch andere Zuckerersatzstoffe in umfassenden Langzeituntersuchungen weiter unter die Lupe zu nehmen. Bis dahin muss auf Zuckeraustauschstoffe nicht verzichtet werden, sie sollten allerdings generell nur in mäßigen Mengen konsumiert werden.

In seiner Arbeitsgruppe möchte Dr. Witkowski nun Süßstoffe und andere Nahrungsmittelbestandteile „systematisch auf ihre thrombogenen Effekte untersuchen“. Ziel sei, „Patienten – insbesondere jene mit kardiometabolischen Erkrankungen wie Diabetes oder Adipositas – besser über Risiken aufklären zu können und Gefäßkomplikationen zu vermeiden“, erklärt der prämierte Arzt und Wissenschaftler.



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnarsmarck.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur 7 Minuten vom S-Bahnhof Zehlendorf

anzeige

Blockade**„Stehen Sie nicht länger auf der Bremse“**

Der Deutsche Behindertenrat (Kurzform DBR) fordert ein klares „Ja“ zum Schutz vor Diskriminierung auf nationaler und europäischer Ebene. Seit langem setzt sich der Deutsche Behindertenrat für eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) ein.

Es braucht klare gesetzliche Regelungen zur Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gütern und Dienstleistungen, die für die Öffentlichkeit bereitgestellt werden. Auch private Anbieter von Gütern und Dienstleistungen müssen zur Barrierefreiheit verpflichtet werden, mindestens jedoch zu angemessenen Vorkehrungen im Einzelfall. Die Verweigerung von angemessenen Vorkehrungen muss als Diskriminierung im AGG verankert werden.

Nur so werden Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben, ihre Rechte einzuklagen, wenn zum Beispiel im Restaurant keine Rampe für Rollstuhlnutzende bereitgestellt wird. Das Bundesjustizministerium (Kurzform BMJ) spielt seit Beginn der Wahlperiode trotz einer Vereinbar-



© Andi Weiland | Gesellschaftsbildende

anzeige
nung im Koalitionsvertrag auf Zeit und kündigt stattdessen eine erneute Evaluation des AGG an. Eine in dieser Legislaturperiode noch umsetzbare Alternative wäre, das Benachteiligungsverbot im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) auch auf private Anbieter auszuweiten. Das für

das BGG zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales ist hierzu mit den im Deutschen Behindertenrat organisierten Verbänden im Austausch. Nun stockt die Resortabstimmung, weil das BMJ die noch nicht verabschiedete 5. EU-Gleichbehandlungsrichtlinie ins Feld führt.

Gleichzeitig blockiert erneut das BMJ auf europäischer Ebene die Verabschiedung ebendieser Richtlinie. Brisant ist in diesem Zusammenhang, dass aktuell Belgien, welches bis Ende Juni 2024 die Europäische Ratspräsidentschaft innehat, erreichen will, dass die Gleichbehandlungs-Richt-

linie jetzt endlich von allen EU-Staaten freigegeben wird. Dazu hat in Brüssel eine Aussprache stattgefunden, in der fast alle Länder der Initiative Belgiens zugestimmt haben. Die Vertreterin Deutschlands, konkret des Bundesjustizministeriums, hat dazu erklärt, dass erst noch geprüft werden

müsse, ob die von Deutschland erhobenen Einwände berücksichtigt worden seien. Bis diese Prüfung abgeschlossen sei, erhalte Deutschland seinen allgemeinen Vorbehalt aufrecht.

„Seit 2008 blockiert Deutschland die 5. EU-Gleichbehandlungs-Richtlinie, die unter anderem Diskriminierungsschutz wegen Behinderung für die Bereiche Sozialschutz, soziale Vergünstigungen, Bildung sowie beim Zugang zu und der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen vorsieht“, so Verena Bentele, aktuelle Sprecherratsvorsitzende des Deutschen Behindertenrats. „Das verbleibende Zeitfenster muss nun schnell genutzt werden. Menschen mit Behinderungen wollen sich nicht länger ausbremsen und verträsten lassen, wenn es um dringend notwendige Entscheidungen geht, mit denen Deutschland endlich barriere- und diskriminierungsfreier wird.“

Durch das Bundesjustizministerium werden also gleich zwei wichtige Vorhaben für mehr Barrierefreiheit und Diskriminierungsschutz sowohl im Bund als auch auf EU-Ebene blockiert. ◀



IQZ Inklusives
Queeres
Zentrum

BILDUNG - BERATUNG - BEGEGNUNG

-  Raum für behinderte und andere von Ableismus betroffene queere Menschen
-  Beratung zu Barrieren-Abbau für queere Projekte
-  Inklusive Gruppen-Angebote
-  Vernetzung & Austausch

Feiert mit uns die behindert & verrückt Pride Parade am 13. Juli!

Trefft uns am RuT-Stand auf dem 30. Lesbisch-schwulen Stadtfest am 20. & 21. Juli!

Kommt mit uns zum Dyke*March am 26. Juli!

Nichts mehr verpassen! Folgt uns auf Instagram: @iqz_inklusivesqueereszentrum



www.rut-berlin.de/inklusives-queeres-zentrum

Das IQZ ist ein Projekt von



in Kooperation mit



gefördert von

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN



Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung



Fachbereich LSBTI

SELBSTBESTIMMUNG - ANKEPFAZ - VIelfALT



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema

Parieté Gala 2024 - das erwartet uns

Studiogäste

Katrin Langrehr und Sevim Kiliç von der VIA gGmbH

Moderation

Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Ausstrahlung
12. Juli um 19.00 Uhr auf Alex Berlin

Weitere Sendungen auf dem BBV-YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

„Pakt für Pflege“ erfolgreich

Häusliche Pflege in Brandenburg deutlich gestärkt

Der „Pakt für Pflege Brandenburg“ hat erfolgreich geeignete Rahmenbedingungen geschaffen, um Pflegebedürftigkeit zu verzögern, zu verschieben und zu mildern. Die häusliche Pflege wurde deutlich gestärkt; damit konnte der zu erwartende Personalmangel in der Pflege abgemildert bzw. kompensiert werden. In Brandenburg werden 86,9 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen zu Hause gepflegt; das ist der bundesweit höchste Wert. Der „Pakt für Pflege“ hat sich in der Umsetzung flächendeckend bewährt: In 85 Prozent aller Gemeinden, Ämter und Städte wurden mit der Förderrichtlinie „Pflege vor Ort“ seit 2021 insgesamt 664 Projekte zur Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen initiiert.

Das sind Ergebnisse einer wissenschaftlichen Evaluation der Umsetzung des Pakts für

schutz vorgestellt. Der „Pakt für Pflege“, ein Schwerpunkt im Koalitionsvertrag der Landesregierung, startete Ende 2020 und hat zum Ziel, pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen vor Ort zu unterstützen, Beratungsstrukturen auszubauen und die Fachkräftesicherung in der Pflege zu fördern. Im Landeshaushalt stehen dafür insgesamt jährlich rund 20 Millionen Euro zur Verfügung.

Herzstück ist das Programm für Kommunen „Pflege vor Ort“. Durch die Gestaltung von alters- und pflegerechten Sozialräumen soll Pflegebedürftigkeit verhindert bzw. verzögert werden und die Pflege in der eigenen Häuslichkeit durch Beratung, Begleitung und Entlastung gefördert werden. Das Land stellt den Kommunen dafür bis zu zehn Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

Sozialministerin Nonnemacher sagte: „Die große Mehrheit der Menschen möchte im Falle einer Pflegebedürftigkeit lieber in ihrem Zuhause blei-

Wir investieren konsequent, passgenau und zielgerichtet in die Pflege der Zukunft. Und die Pflege der Zukunft ist eine ‚Pflege im Quartier‘. Genau dort, wo die Menschen leben und alt werden möchten.“

Die Sicherung der pflegerischen Versorgung gehört angesichts der demografischen Entwicklung zu den größten sozialpolitischen Herausforderungen unserer Zeit.

Nonnemacher: „Der Bedarf an Unterstützung für Ältere wird weiter steigen. Wir werden nie wieder so viele Pflegekräfte haben wie heute, aber in Zukunft deutlich mehr pflegebedürftige Menschen. Wir müssen daher die Pflegekräfte deutlich gezielter als bisher einsetzen. Die vollstationäre Pflege ist die mit Abstand personalintensivste Versorgungsform. Sie muss denen vorbehalten bleiben, die wirklich darauf angewiesen sind. Ziel muss es sein, durch verschiedene Formen praktischer Unterstützung für die pflegenden Angehörigen die Zeitspanne der Versorgung zu Hause wei-

ambulanten Versorgung. Und dies verringert unmittelbar den Bedarf an Pflegekräften. Je mehr Menschen häuslich versorgt werden, desto niedriger ist der Personalbedarf des Gesamtsystems. Wenn die aktuell rund 185.000 pflegebedürftigen Menschen in Brandenburg mit der bundesweiten Quote der Beschäftigten pro pflegebedürftiger Person versorgt werden würden, wären in Brandenburg heute bereits heute fast 5.000 Pflegekräfte zusätzlich erforderlich.“

2020, circa 600.000 Euro pro Jahr)

Fachkräftesicherung

Die Zahl der Beschäftigten in der Pflege ist in Brandenburg gestiegen. Im Jahr 2019 gab es 40.286 Beschäftigte in der Pflege, im Jahr 2021 stieg die Zahl auf 41.828. Der Frauenanteil liegt bei 84,2 Prozent.

Die Förderung von gelingenden Ausbildungen auf allen Ausbildungsniveaus ist für die Fachkräftesicherung in der Pflege von zentraler Bedeutung. Die neue fondsfinanzierte generalistische Pflegeausbildung, ergänzt durch die Möglichkeit des akademischen Abschlusses die im Jahr 2020 startete, hat den Pflegeberuf attraktiver gemacht. Das vom Land finanzierte Projekt NEKSA (Abkürzung steht für: „Neu kreieren statt addieren“) der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) unterstützt die ausbildenden Einrichtungen so-

Angebote von NEKSA als hilfreich und heben hervor, dass sie weiter darauf angewiesen sind. Insbesondere die kleineren Schulen – die für eine ortsnahe Ausbildung in den Regionen wichtig sind – könnten ohne diese Unterstützung ihren Betrieb nicht fortführen.

Auch die für die Altenpflegehilfeausbildung finanzierte Sozialpädagogische Begleitung wurde durch die Evaluation als sehr wirkungsvolles Instrument zur deutlichen Verringerung der Abbruchquoten in der Ausbildung identifiziert. Gleichzeitig wurde der deutliche Hinweis gegeben, dieses auch auf die fondsfinanzierte Fachkraftausbildung in der Pflege auszuweiten.

Pflegestatistik

Nach der aktuellen Pflegestatistik waren in Brandenburg im Dezember 2021 184.646 Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI).

	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Anzahl Pflegebedürftiger	85.801	95.970	102.953	111.595	132.426	153.971	184.646

Pflege Brandenburg“, die im Auftrag des Sozialministeriums vom BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit erarbeitet wurde. Sozialministerin Ursula Nonnemacher hat die Ergebnisse kürzlich in der Sitzung des Landtagsausschusses für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucher-

ben und dort von Angehörigen oder Pflegekräften versorgt werden. Brandenburg verfolgt mit dem ‚Pakt für Pflege‘ eine konsequente Politik zur Stärkung der häuslichen Pflege. Mit Erfolg. In keinem anderen Bundesland können mehr Menschen im Pflegefall weiter zu Hause leben.

ter zu verlängern. An dieser Stelle hat der Einsatz von Pflegefachkräften die größte Wirkung.

Genau das machen wir in Brandenburg. Insbesondere die praktischen Hilfen vor Ort, organisiert und bereitgestellt durch die Kommunen, ermöglichen eine hohe Quote der

3. Investitionsprogramm für Kurzzeit- und Tagespflege (Start: 1. August 2021, Laufzeit bis Dezember 2024, rund 5 Millionen Euro pro Jahr)

4. Maßnahmen zur Ausbildung und betrieblichen Fachkräftesicherung (Start

wie die Pflegeschulen bei der Umsetzung der Pflegeberufereform im Land Brandenburg.

Die Evaluation hat gezeigt, dass das Projekt NEKSA in der Pflegelandschaft Brandenburgs eine hohe Wertschätzung erfährt. Alle Pflegeschulen bewerten die

Im Dezember 2019 hatte die Zahl der Pflegebedürftigen bei 153.971 gelegen. Das entspricht einem Anstieg um 20 Prozent. Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung ist damit von 6,1 Prozent in 2019 auf 7,3 Prozent in 2021 gestiegen.

anzeige

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.

Abonnement
20,00 Euro pro Jahr

Solidarabonnement
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Jahr zahlen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.
Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Abonnieren Sie die Berliner Behindertenzeitung und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



JETZT
ABONNIEREN!

**Ihren Antrag bitte an: BBZ | Berliner Behindertenverband e. V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: abo@berliner-behindertenzeitung.de**

Brandenburg**Evaluationsbericht zum Behindertengleichstellungsgesetz veröffentlicht**

Brandenburgs Landesregierung macht sich auf den Weg eine vollständige Teilhabe behinderter Menschen umzusetzen und setzt die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention weiter um. Das geht aus dem Abschlussbericht zur Evaluation des Brandenburgischen Behindertengleichstellungsgesetzes hervor, den das Gleichstellungsministerium dem Sozialausschuss des Landtags vorgelegt hat und der jetzt auf der Internetseite des Sozialministeriums veröffentlicht ist.

Hintergrund: Im Jahr 2013 wurde das Brandenburgische Behindertengleichstellungsgesetz (BbgBGG) mit der Absicht novelliert, die Ziele und Grundsätze der seit dem 26. März 2009 für Deutschland verbindlichen UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) umzusetzen. Die vorliegende Evaluation ist Teil des behindertenpolitischen Maßnahmenpakets 3.0 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Land Brandenburg 2023–2027 (MAP 3.0) und resultiert aus den Vorgaben des Koalitionsvertrags der 7. Legislaturperiode. Sie soll dem Auftrag nach Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des BbgBGG erarbeiten. Ziel der Weiterentwicklung ist es den Menschenrechtsansatz der UN-BRK zu akzentuieren, umzusetzen und damit die rechtliche Basis für die Wahrnehmung der damit verknüpften Teilhaberechte tragfähiger zu machen und so zu stärken. An diesem Ziel sind die herausgearbeiteten Empfehlungen ausgerichtet.

Die Evaluation wurde zwischen September 2023 und Februar 2024 durchgeführt. Für die Evaluation wurde zum einen eine Dokumentenanalyse zum Abgleich des BbgBGG mit dem in Dokumenten abgebildeten Fachdiskurs durchgeführt. Zum anderen wurden ausgewählte Akteure im Rahmen von Experten- und Expertinnen-Interviews zu ihren Erfahrungen mit dem BbgBGG und zu Einschätzungen zum Weiterentwicklungsbedarf des BbgBGG befragt.

Zentrale Empfehlungen des Berichts

Beim BbgBGG handelt es sich um ein Landesgesetz, das in erster Linie das Handeln der öffentlichen Verwaltung in den Blick nimmt und nicht von einer Gesamtbetrachtung der Lebens- und Teilhabesituation von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft ausgeht. In Anbetracht dessen erscheint die Formulierung des Gesetzeszieles ausreichend weit gefasst. Sie stellt einen Bezugspunkt dar, der dazu dient, die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes im Sinne der UN-BRK auszule-



Der Brandenburger Landtag hat seinen Sitz in Potsdam.

gen und zu entwickeln. Dafür ist allerdings § 1 Abs. 1 Satz 2 BbgBGG abzuändern. In Anbetracht des menschenrechtlich geprägten Behinderungsbegriffes der UN-BRK, der auch in § 3 Abs. 1 BbgBGG Verwendung findet, leitet der Blick auf vermeintlich „spezifische Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen“ in die falsche Richtung. Das Verlangen nach Teilhabe, Gleichbehandlung und Zugänglichkeit ist kein „spezifisches“ Bedürfnis, sondern ein allgemeiner, alle Menschen betreffender Anspruch, dass Menschen mit Beeinträchtigungen dafür eine barrierefreie Umgebung oder den Einsatz angemessener Vorkehrungen benötigen, ist kein „spezifisches Bedürfnis“, sondern allenfalls Folge „spezifischer Benachteiligungen.“ Das sollte die entsprechende Formulierung wiedergeben, die lauten könnte, dass dem Anspruch von Menschen mit

Behinderungen auf Zugänglichkeit zu entsprechen ist. Dieser allgemeine Ansatz sollte zudem durch eine ausdrückliche Benennung maßgeblicher Prinzipien der UN-BRK, die in der bisherigen Formulierung nicht erwähnt werden, verdeutlicht, zielgerichteter gefasst und damit verstärkt werden. Als Prinzipien sollte hier, neben der bereits erwähnten Zugänglichkeit, insbesondere die umfassende Partizipation von Menschen mit Behinderungen erwähnt werden, wie sie in Artikel 4 Abs. 3 UN-BRK geregelt ist.

Weitere Empfehlungen

- Die Verwendung von leichter Sprache sollte als verpflichtende Vorschrift ins Behindertengleichstellungsgesetz aufgenommen werden.
- Zur Sicherstellung von

Barrierefreiheit sollte eine entsprechende Landesfachstelle als zentrale Anlaufstelle eingerichtet werden.

- Die Landesbehindertenbeauftragte und der Landesbehindertenbeirat Brandenburg sollen in ihren Rechten gestärkt werden.
- Um politische Teilhabe in größerem Umfang zu ermöglichen, sollte ein Partizipationsfonds eingerichtet werden. Zudem sollen Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen gefördert werden.

Anmerkung der Redaktion

Solch eine Partizipationsfond wurde im Land Berlin gerade ins Leben gerufen.

Eine Monitoring-Stelle in Brandenburg sollte eingerichtet werden, um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention flächendeckend zu fördern, zu schützen und zu überwachen.

In den Bundesländern Berlin (seit 2012), Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Saarland, arbeiten derzeit mit der Monitoring-Stelle UN-BRK zusammen. 2013 und 2014 ließ sich Brandenburg von der Monitoringstelle UN-BRK beraten. Die Monitoringstelle UN-BRK ist unabhängig und beim Deutschen Institut für Menschenrechte angesiedelt.

Die UN-Behindertenrechtskonvention gilt in Deutschland seit 2009. Zentrale Prinzipien sind neben dem Schutz behinderter Menschen vor Benachteiligung ihre „volle und wirksame Teilhabe an der und Einbeziehung in die Gesellschaft“. Um die Ziele der Konvention umzusetzen, wurde

das Brandenburgische Behindertengleichstellungsgesetz im Jahr 2013 entsprechend novelliert.

Mit der nun vorliegenden Evaluation wird eine Vorgabe des Koalitionsvertrags umgesetzt, zugleich ist sie Teil des Behindertenpolitischen Maßnahmenpakets 3.0 für mehr Inklusion und Barrierefreiheit, das die Landesregierung im vergangenen Jahr beschlossen hat.

Die Ergebnisse dieser Evaluation bilden eine Grundlage für eine notwendige Weiterentwicklung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Hinblick darauf, den Menschenrechtsansatz der UN-Konvention stärker zu akzentuieren und umzusetzen. Damit kann die rechtliche Basis für die Wahrnehmung der Teilhaberechte behinderter Menschen tragfähiger gemacht und gestärkt werden. ◀

Pride Parade 2024

Behindert und verrückt feiern

Dieses Jahr findet wieder am 13. Juli eine Pride Parade statt. Diesmal unter dem Motto „Behindert und Verrückt“.

Von der Hasenheide/Jahnstraße soll die 2,1 Kilometer lange Strecke zum Café Südblock beim Kottbusser Tor Ecke Admiralstraße führen. Die Demo soll am Samstag, den 13. Juli um 15:00 Uhr starten.

Derzeit suchen die Organisatoren noch Personen, die bei der Durchführung der Demo noch helfen können. Weitere Infos finden sich auf der Internetseite www.pride-parade.de. Man kann mit den Organisatoren auch via Email (pride-parade@gmx.de) Kontakt aufnehmen. Auf der Internetseite befinden sich auch Informationen in Leichter Sprache.



© Heiger Gross

„Bunt wie wir“

Albert Schweitzer Stiftung feiert Sommerfest der Vielfalt

Mit einem bunten Sommerfest erwartet die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher*innen auf dem Stiftungsgelände in Berlin-Blankenburg. Unter dem Motto „Bunt wie wir“ will die Stiftung am 13. Juli 2024 ab 15 Uhr gemeinsam mit Nutzer*innen der Pflege- und Betreuungsangebote, deren Familien und Freund*innen Vielfalt und Teilhabe feiern.

„Das Motto unseres diesjährigen Sommerfests, „Bunt wie wir“, steht für die Vielfalt und den Zusammenhalt, die unsere Gemeinschaft so besonders machen und die ein steter Quell für Lebensfreude, Kraft und Kreativität sind. Deshalb ist es schön, dass wir so viele tolle Ideen der von uns betreuten Menschen umsetzen konnten und einmal mehr Teilhabe erlebbar machen“, freut sich Geschäftsführer Jörg Schwarzer.

Dem Motto gemäß wird der Stiftungschor „InTakt“ das Fest mit Liedern wie „Regenbogenfarben“ und „Gib mir Deine Hand“ eröffnen. Geplant



© Albert Schweitzer Stiftung, Flickr

sind ebenfalls Auftritte der stiftungseigenen Tanzgruppe, des Rappers und Inklusionsbotschafters „Graf Fidi“, des Nachwuchsmagiers „Magic Max“, des Berliner Musikkabarets „PianLOLA“ und Performances des Vereins Karower Dachse.

An in den Farben des Regenbogens geschmückten über 30 Marktständen werden Angebote der Tageszentren

der Stiftung und anderer sozialer Träger vorgestellt und individuelle, selbsthergestellte Produkte verkauft. Viele kostenlose Mitmachaktionen für Klein und Groß wie z. B. Kinderschminken, Basteln, Ponyreiten, Kletterwand, Rollenrutsche, Schwing-Kegeln und Glücksrad sorgen für gemeinschaftlichen Spaß. Bei dem vielfältigen kulinarischen Angebot mit Softis, Popcorn,

Zuckerwatte, Waffeln, Kuchen, Gegrilltem und erfrischende Fruchtcocktails ist für alle was dabei.

Das alljährliche Sommerfest mit seiner einzigartigen Atmosphäre der Teilhabe ist inzwischen bis über die Kiezzgrenzen hinaus bekannt. Auch im letzten Jahr kamen wieder weit über 1.000 Besucher*innen, darunter viele Familien und Kinder.

anzeige



Inklusion ist in Ihrem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit - das Inklusionsamt freut sich auf Ihre Bewerbung!

Auslobung in vier Kategorien

Inklusive Beschäftigung - drei Kategorien:

- Kleinunternehmen
- Mittelständische Unternehmen
- Großunternehmen

Inklusive Ausbildung - eine Kategorie

Die Gewinner sind berechtigt, mit dem Firmen-Preislogo zu werben und erhalten jeweils:

- Eine Geldprämie in Höhe von 10.000 Euro
- Eine Inklusionsskulptur
- Eine Urkunde - überreicht von der Sozialsenatorin und dem Präsidenten des LAGeSo

Die Auszeichnung mit dem Berliner Inklusionspreis 2024 erfolgt am 20. November 2024 - im Auditorium Friedrichstraße. Arbeitgeber verwenden bitte für ihre Bewerbung den Bewerbungsbogen im Internet.

NEU

Beschäftigte können ihren Arbeitgeber für die Auszeichnung empfehlen. Die formlose Empfehlung bitte per Mail an: Nelli.Stanko@lageso.berlin.de richten.

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2024



Näheres im Internet:
www.berlin.de/inklusionspreis

Für den Inhalt verantwortlich:
Nelli Stanko - II C ÖÄ
V.i.S.d.P.: Silvia Kostner - Z Press

Organspende

Bundesrat nimmt Anlauf für Widerspruchslösung

Der Bundesrat hat einen weiteren Anlauf gestartet, um die Zahl der Organspenden in Deutschland zu erhöhen. Die Länderkammer überwies eine Gesetzesinitiative von acht Bundesländern in den Gesundheitsausschuss. Ziel ist es, in Deutschland die sogenannte Widerspruchslösung für Organspenden einzuführen. Deutschlandweit standen Ende 2023 dem Gesetzentwurf zufolge 8.385 Patienten auf der Warteliste, während im gesamten Jahr 2023 nur 2.877 Organe von 965 Personen gespendet wurden.

Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nannte im Plenum die Bereitschaft, Organe zu spenden, einen „Liebesbeweis an die Menschheit“. Trotz aller Aufklärungsmaßnahmen und trotz der Einrichtung des Organspende-Registers stagniere die Zahl der Spender auf „niedrigem Niveau“, konstatierte Laumann. Folge der aktuellen Regelung, die eine ausdrückliche Zustimmung zur Organentnahme



© BZgA | Hardy Welsch

nach dem Tod vorschreibt, sei häufig ein „Tod auf der Warteliste“.

Künftig soll laut Gesetzesantrag, der gemeinsam von Nordrhein-Westfalen,

Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz,

Saarland und Schleswig-Holstein eingebracht wurde, jeder als möglicher Spender gelten,

der einer Organentnahme nach dem Tod nicht ausdrücklich widerspricht. Tatsächlich liege die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung bei über 80 Prozent, erklärte Laumann im Bundesrat und verwies auf eine Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Demnach sprachen sich 84 Prozent der Befragten für eine Organspende aus, aber nur rund 40 Prozent haben einen Spenderausweis.

Die Zustimmungsregelung koste Menschenleben, sagte Laumann. „Personen, die der Organspende positiv gegenüberstehen, ihre Entscheidung aber bisher nicht dokumentiert haben“, sollen als zukünftige Organspender nicht mehr ausgeschlossen werden, heißt es dann auch im Gesetzentwurf der acht Bundesländer. Laumann zeigte sich zuversichtlich, dass die Widerspruchslösung dieses Mal eine Chance hat: Die Ablehnung der Widerspruchslösung sei im letzten Bundestag unter anderen Mehrheiten erfolgt. Zudem habe sich die Meinung innerhalb der Fraktionen seitdem verändert. ▶

14,01 Prozent

Höhere Preise in der Ergotherapie

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten bekommen seit dem 1. Juni 2024 mehr Geld für ihre Leistungen: Die Vergütung wurde insgesamt um 14,01 Prozent angehoben.

Die Vergütungserhöhung

hängen für die einzelnen ergotherapeutische Leistungen reichen dabei von 5,35 Prozent (Hirnleistungstraining) bis zu 16,77 Prozent (motorisch-funktionelle Behandlung).

„Diese deutliche Vergütungsanpassung geht über die

reguläre jährliche Entwicklung der Preise hinaus, denn sie basiert nun auf einer transparenten Kalkulation und ermöglicht eine wirtschaftliche und leistungsgerechte Versorgung in der Ergotherapie. Damit liegen realistische und faire Preise für alle Beteiligten vor“, so Stefanie

Stoff-Ahnis, Vorständin beim GKV-Spitzenverband.

Die neuen Preise hat die Schiedsstelle am 29. Mai 2024 im Rahmen eines Schiedsverfahrens bestätigt, das von einem der zwei maßgeblichen Verbände der Heilmittelerbringenden eingeleitet wurde.

Zuvor hatten sich GKV-Spitzenverband und der andere maßgebliche Verband bereits auf diese neuen Preise im Rahmen der Verhandlungen verständigt.

Durch die Vergütungsanpassung erhalten Ergotherapeutinnen und -therapeu-

ten für die Versorgung der GKV-Versicherten insgesamt rund 240 Mio. Euro mehr. Sie wirkt sich unmittelbar auch auf die Preise im Vertrag zur Blankoversorgung mit Ergotherapie aus – auch hierfür gelten seit dem 1. Juni 2024 die neuen Preise. ▶



Werden Sie Mitglied im
Berliner Behindertenverband e.V.
und profitieren Sie von tollen Angeboten

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- Selbsthilfegruppe „Gut drauf“ (inklusive Kegeln und Spieletreff)
- Selbsthilfegruppe „Corona“
- Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: info@bbv-de | Internet: www.bbv-ev.de

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
6,00 Euro pro Monat
plus einmalig 6,00 Euro Aufnahmegebühr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Monat zahlen
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages im folgenden Intervall:

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Selbsthilfegruppen in Berlin

So finden Engagierte und Organisationen Räumlichkeiten



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Geignete Räume für Selbsthilfegruppen zu finden, kann eine entmutigende Aufgabe sein. Doch es gibt Möglichkeiten, wie Selbsthilfegruppen in Berlin Räumlichkeiten finden können. In dieser Serie zeigen wir, wie sich die Selbsthilfe im Land Berlin organisieren kann.

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt und der Gemeinschaft. Es gibt unzählige Gruppen und Gemeinschaften, die sich unterstützen und stärken. Eine besondere Form der Gemeinschaften sind Selbsthilfegruppen, die Menschen mit ähnlichen Lebenswegen zusammenbringen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Doch gerade im großen Berlin gestaltet sich die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Selbsthilfegruppen oft als Herausforderung. Selbsthilfe ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Längst ist bekannt, dass Selbsthilfe wirkt.

Eine gute Anlaufadresse ist die Internetseite „Bürgeraktiv - das Engagementportal“, welches unter der Internetadresse berlin.de zu finden ist. Hier lassen sich mit Filterfunktionen die passenden Räumlichkeiten nach Bezirk, Ausstattungsmerkmale oder auch nach Barrierefreiheit filtern.

Stadtteilzentren können auch eine Hilfe sein. Online sind die Stadtteilzentren Berlins gelistet: stadtteilzentren.de. Auch hier lässt sich nach Bezirk recherchieren. Viele der Stadtteilzentren haben auch Räumlichkeiten, die kostenlos oder für wenige Geld genutzt werden können.

Außerdem ist die Organisation SEKIS ein hervorragender Ansprechpartner. SEKIS ist die zentrale Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle. Mit SEKIS sollten sich alle Selbsthilfegruppen befassen, denn hier werden Gruppen bestens beraten. Zudem gibt es in den einzelnen Bezirken sogenannte Selbsthilfe-Kontaktstellen, die auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die oben genannten Informationen finden sich auf der Internetseite sekis-berlin.de. Auf der Internetseite gibt es Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

Für Engagierte und Organisationen, die auf der Suche nach Räumlichkeiten für eine Selbsthilfegruppe sind, bieten wir hier eine Raumübersicht:

GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH
 Schnellerstraße 120, 12439 Berlin
Raumbezeichnung: Ladenbüro „Brückeladen“
Personenanzahl: bis 10

Ausstattung: Tische und Stühle
Barrierefreiheit: leider nicht barrierefrei
Raummiete: keine, wochentags ab 14.00 Uhr. Schlüsselübergabe und Zeiten müssen vorab telefonisch/per Mail abgestimmt werden.
Ansprechpersonen: Herr Henning und Frau Richter, brueckeladen@gebewo.de, 030 363 22 45 81

TJP e.V.
 Lobitzweg 1, 12557 Berlin
Raumbezeichnung: Tagungsraum mit Ausblick
Raumgröße: 30 qm
Personenanzahl: 11 bis 20
Ausstattung: Tische, Stühle, Verwendung eigener Technik möglich, Tagungsraum mit Ausblick, großer Arbeitstisch und technisches Equipment
Barrierefreiheit: Fahrstuhl, Rampe und behindertengerechte Toilette

Raummiete: Die Preise der Raummiete sind in drei Kategorien für gemeinnützige Initiativen/Vereine, Privatpersonen und privatwirtschaftliche Unternehmen gestaffelt.

Bei Kontaktaufnahme sendet Ihnen TJP e.V. eine Preisübersicht (auch für Sonderleistungen wie Technikleihe, Bestuhlung und Reinigung) und kalkuliert ein individuelles Angebot.

Ansprechperson: Hans-Georg Werner, reservierung@tjp-ev.de, 030 654 84 95 90
Weitere Informationen: tjp-ev.de/eventraeume

Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.
 Romy-Schneider-Straße 6, 13599 Berlin
Raumbezeichnung: Treffpunkt Pulvermühle
Raumgröße: 50 qm
Personenanzahl: 11 bis 20
Ausstattung: Stehpult, Stühle und Pinnwand. Küche ist nicht vorhanden
Barrierefreiheit: teilweise
Raummiete: nach Absprache, nur am Wochenende und abends nutzbar

Ansprechperson: Yasmin Gäse, gaese@gww-haselhorst.de
Weitere Informationen: gaese@gww-haselhorst.de



anzeige



Geh' deinen Weg.

Es braucht Mut, sein eigenes Leben zu leben. Und jemanden, der an deiner Seite steht.



#mittenimlebenleben

futura-berlin.de



Para Schwimmen

Zwischen Weltrekorden und Paralympics-Normen

Die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Para Schwimmen im Paralympics-Jahr – da wundert es nicht, dass die Spiele in Paris knapp drei Monate vor der Eröffnungsfeier allgegenwärtig waren. Schließlich waren die Wettkämpfe in Berlin das letzte internationale Kräftemessen vor den Paralympics und für die deutsche Nationalmannschaft gleichzeitig die letzte Chance, um noch Normen zu schwimmen. Ein Trio ließ mit Weltrekorden aufhorchen. Der Deutsche Behindertensportverband präsentiert die Ergebnisse und besonderen Leistungen gemeinsam mit der Heinz-Kettler-Stiftung.

Gina Böttcher, Taliso Engel und Josia Topf gelangen jeweils zwei Weltrekorde – damit steuerten deutsche Athlet*innen im schnellen Berliner Wasser sechs von insgesamt 20 weltweiten Bestzeiten bei. Gina Böttcher unterbot ihren eigenen Weltrekord über 200 Meter Lagen (4:04,24) bereits im Vorlauf in 3:57,62 Minuten deutlich, um sich im Finale dann sogar auf 3:55,07 zu steigern. Genauso machte es Josia Topf. Bereits am Vormittag pulverisierte der 22-Jährige in 4:09,18 Minuten den bisherigen Weltrekord über 200 Meter Lagen (4:19,48) um rund zehn Sekunden und packte im Endlauf mit 4:05,19 Minuten noch einen drauf.

Taliso Engel gelangen sogar Weltrekorde auf zwei unterschiedlichen Strecken – sowohl über 50 als auch über 200 Meter Brust schwamm der Nürnberger so schnell wie niemand zuvor in seiner Startklasse SB13. Während Engel über 200 Meter einen 24 Jahre alten Rekord brach (2:23,59), war die Bestzeit über 50 Meter besonders kurios. Taliso Engel schlug nach 28,54 Sekunden als Schnellster an. Trotzdem reichte das in der IDM-Endabrechnung „nur“ zu Bronze. Denn die beiden Kolumbianer Nelson Crispin Corzo (SB6/34,95) und Carlos Daniel Serrano Zarate (SB7/31,96) verbesserten die bisherigen Bestmarken in ihren Startklassen im selben Lauf sogar noch etwas deutlicher und bekamen daher auch mehr Punkte. „So etwas gibt es nur bei der IDM, aber genau das macht diese Veranstaltung ja auch so besonders“, sagte Engel, der nun Weltrekordhalter auf alle Brust-Strecken ist.

Neben Weltrekorden und Bestzeiten ging es bei den 38. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Para Schwimmen auch um die letzte Chance, die Paralympics-Normen zu schaffen. Dabei gab es die komplette Bandbreite an Emotionen – während die Einen die erforderliche Norm knapp verpassten und die Enttäuschung groß war, durfte die erst 13-jährige Johanna Döhler vom Berliner Schwimmteam



Elena Semechin



V.r.n.l.: Carlos Daniel Serrano Zarate, Taliso Engel und Nelson Crispin Corzo.

jubeln. Die Lokalmatadorin schwamm im Vorlauf über 400 Meter Freistil in 4:53,92 Minuten zum deutschen Rekord und unterbot mit dieser Leistung zugleich die Norm für die Paralympics in Paris (4:54,17): „Es ist sehr surreal, dass ich das geschafft habe. Ich wollte die Norm schon im Vorlauf angehen und bin jetzt einfach total stolz“, sagte die junge Athletin mit Sehbehinderung, sichtlich aufgeregt nach dem Rennen. IDM-Veranstaltungsleiter Matthias Ulm freute sich über diese beachtliche Leistung. „Wer mit 13 Jahren in diesen

Bereich vorstößt, kann als Riesentalent bezeichnet werden. Wir werden sie sehr behutsam aufbauen.“

Ein Erfolg gelang auch einer weiteren Lokalmatadorin. Elena Semechin (geb. Krawzow) kralute in 27,70 Sekunden zum deutschen Rekord über 50 Meter Freistil. „Das habe ich heute absolut nicht erwartet. Aber jetzt diese Zeit zu schwimmen, ist für mich so viel wert“, sagte die 30-Jährige. Und das ist alles andere als selbstverständlich nach 13 Zyklen Chemotherapie und Bestrahlung wegen eines Tumors im Kopf,

der im Herbst 2021 wenige Wochen nach ihrem Sieg bei den Paralympics in Tokio bei ihr diagnostiziert worden war. Bis dahin war Semechins Stärke stets ihre starke Ausdauer in der zweiten Rennhälfte gewesen. Da die Blutbildung durch die Chemotherapie aber massiv gestört wurde, musste sich die Schwimmerin völlig neu erfinden und im Trainingsalltag voll auf Kraft und Explosivität umschwenken, um für Topergebnisse gleich auf den ersten Metern viel dynamischer zu werden. Dieser Prozess ist ihr

mit Ehemann und Trainer Philipp Semechin bestens gelungen, wie solche Sprintzeiten zeigen.

Bundestrainerin Ute Schinckitz zog ein zufriedenes Resümee: „Viele unserer Aktiven hatten die Paris-Norm bereits bei der EM in Portugal erfüllt, für sie ging es bei der IDM vor allem um technische oder taktische Verbesserungen aus dem vollen Training heraus. Trotzdem wurden dabei nun viele Bestzeiten und sogar Rekorde abgeliefert, das gibt uns noch einmal zusätzlichen Rückenwind für die zwölf Wo-

chen.“ Die Paralympics in Paris werden am 28. August eröffnet.

„Das war eine rundum gelungene Generalprobe für die Paralympics, die IDM in Berlin ist ihrem hervorragenden Ruf als internationales Top-Event erneut gerecht geworden“, sagte Kirsten Leow vom gastgebenden Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin (BSB). Geschäftsführer-Kollege Philipp Bertram ergänzte: „Großen Dank an alle, die zum Gelingen dieser großartigen Veranstaltung beigetragen haben.“

Meilenstein

Paralympics feiern Primetime-Premiere

Wenn Weitspringer Markus Rehm nach seiner fünften paralympischen Goldmedaille greift, wenn Johannes Floors, Felix Streng und Léon Schäfer im Stade de France über die Tartanbahn fliegen, dann sind das nicht nur sporthistorisch große Momente. Zum ersten Mal überträgt die ARD Wettbewerbe der Paralympics aus Paris zur Primetime. Am 2. und 4. September heißt es nach der Tagesschau um 20.15 Uhr: Paralympics live.

„Paralympics zur besten Sendezeit – das ist historisch, das ist wunderbar! Doch es ist auch angemessen und überfällig. Wenn die drittgrößte Sportveranstaltung der Welt in Europa stattfindet, dann gehören die Wettkämpfe in die Primetime. Es ist ein großartiger Meilenstein für die Paralympische Bewegung in Deutschland. Gleichzeitig ist es nicht die Kür der öffentlich-rechtlichen Sender, sondern die Pflicht“, sagt Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), und fügt hinzu: „Für die Spitzenathlet*innen mit Behinderungen ist das die Bühne, die sie aufgrund ihrer beeindruckenden Leistungen verdient haben. Wir hoffen darauf, dass sich Hunderttausende Zuschauer*innen nachhaltig von den Paralympics begeistern lassen – und viele Menschen mit Behinderungen den Weg in die Sportvereine finden.“

Auch bei Markus Rehm ist die Freude groß – zumal sein Weitsprung-Wettkampf am 4. September live in der ARD zu sehen sein wird. „Das sind überragende Neuigkeiten und sorgt für ein Grinsen im Gesicht. Das ist eine tolle Plattform, um unsere Leistungen zu präsentieren und den Menschen noch mehr Lust auf unseren Sport zu machen. Ich hoffe, dass wir gute Werbung machen und die Sender merken: Hey, das ist spannender Sport, den zeigen wir künftig häufiger.“

Während der Paralympics senden ARD und ZDF im täglichen Wechsel aus dem TV-Studio am Place de l'Alma. An ARD-Sendetagen präsentieren Michael Antwerpes und Stephanie Müller-Spirra zwischen 11 Uhr und 15 Uhr Live-Sport, Zusammenfassungen, News und inspirierende Lebensgeschichten. Kompe-



tente und eloquente Unterstützung erhalten sie dabei durch die ARD-Paralympics-Expert*innen Kirsten Bruhn und Heinrich Popow. An ausgewählten Abenden sendet die ARD eine Highlight-Sendung aus Paris.

ARD-Team- und Programmchefin Mirjam Bach: „So groß war der Fokus auf paralympischem Sport noch nie! Wir wollen mit gutem Programm begeistern, vor allem aber bewegt uns, dass wir mit unseren Übertragungen einen kleinen

Teil zur besseren Inklusion von und zum größeren Verständnis für Menschen mit Handicap beitragen können. Was paralympische Athletinnen und Athleten leisten, ist zutiefst beeindruckend. Das einem großen Publikum zeigen zu können, vielleicht Kinder mit besonderen Herausforderungen zu inspirieren, ist öffentlich-rechtliches Programm at its best.“

Neben den stimmungsvollen Schwimm- und Leichtathletik-Sessions am

Abend stehen in Paris auch die Mannschaftssportarten im Fokus. „Beide Rollstuhlbasketball-Mannschaften und das Team der Sitzvolleyballer haben sich qualifiziert, erstmals seit 2008 ist auch die Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft wieder dabei. Wir freuen uns, diese Spiele live im TV und im Livestream in der ARD Mediathek sowie auf sportschau.de zu zeigen. So weiten wir unsere digitalen Aktivitäten auch bei den Paralympics aus“, sagt Bach.

75 Stunden Live-Streaming der Paralympics-Wettbewerbe auf sportschau.de und in der ARD Mediathek ergänzen das TV-Programm.

Das „Paralympics Update“ in der ARD Mediathek und auf sportschau.de bietet einen kurzen Überblick über alle wichtigen Entscheidungen der deutschen Para Athlet*innen – immer nur einen Klick entfernt. Die Radio-Wellen der ARD berichten mit Live-Reportagen von der Eröffnungsfeier am Place de la Concorde, der

Schlussfeier im Stade de France sowie von ausgewählten Wettbewerben wie Para Schwimmen, Para Leichtathletik und Rollstuhlbasketball. Social-Media-Autor*innen fangen vor Ort in Paris Stimmen und Stimmungen ein. Die größten und emotionalsten Momente der Paralympics werden auf den Sportschau-Kanälen auf Instagram, TikTok und YouTube präsentiert.

Quelle: ARD, Ergänzungen DBS

anzeige



PARIÉTÉ

MEHR ALS EINE GALA

30. AUGUST 2024
Inklusiv und exklusiv in der
SCHANKHALLE PFEFFERBERG

Regie und Choreografie **GIORGIO MADIA**
 MODERATION **ANNIKA LAU** UND **SAMUEL KOCH**
pariete-berlin.de

Foto: Yan Revazov
W
DER PARTITISCHE
ANNE RAMMSTIFTUNG
SCHANKHALLE PFEFFERBERG
blumenfisch
LILIE2APR
radioeins
tipBerlin
York Kinogruppe

Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur (FSJ Kultur)

Advertorial

Für Jugendliche mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen

Du hast das zehnte Schuljahr beendet, lebst in Berlin, hast eine Behinderung oder chronische Erkrankung und fragst dich, was du nach der Schule machen könntest? Interessierst du dich für Kunst und Kultur?

Möchtest du gerne eine Kultureinrichtung in Berlin von innen kennenlernen und hier im Team mitmachen? Möglich ist das in den Bereichen wie Museum, Theater, Bibliothek oder Jugendarbeit. Möchtest du dich hier ausprobieren, einbringen, lernen und dich auf dein späteres Berufsleben vorbereiten?

Dann mach ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur (Kurzform FSJ). Aktuell freie Plätze gibt es beispielsweise im Anne Frank Zentrum, im Bauhaus-Archiv, Institut für Museumsforschung, JugendKulturZentrum PUMPE, Deutschen Technikmuseum oder der Stadtbibliothek Karow.

**Wie läuft das FSJ Kultur ab?**

Im FSJ Kultur können wir, wenn du eine Behinderung oder chronische Erkrankung

hast, passgenauer auf deine Bedürfnisse eingehen. So kannst du das FSJ Kultur auch in Teilzeit, ab 21 Stunden in der Woche, machen. Wir bieten

dir umfangreiche Begleitung, Nachteilsausgleiche und Netzwerke an.

Du bekommst jeden Monat 438 Euro Taschengeld

(bei 21 Stunden pro Woche) und du bist sozialversichert. Du hast 25 Tage Seminare und Workshops, um weiter zu lernen. Du bekommst min-

destens 30 Tage Urlaub. Am Ende des Jahres erhältst du ein Zertifikat. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e. V. ist Träger des

FSJ Kultur in Berlin und berät dich gerne persönlich.

Mehr Informationen erhältst du auf unserer Internetseite www.lkj-berlin.de.

Kulturtipps**Theater Thikwa im Juli 2024****ESCHER IN MOTION eine tänzerische Hommage**

M.C. Escher hat einige der geistig anregendsten Bilder aller Zeiten geschaffen. Seine Werke beschäftigen sich mit der Darstellung perspektivischer Unmöglichkeiten, ihren Ursprung haben sie im Paradoxen, der optischen Täuschung oder der Doppeldeutigkeit. Escher rüttelt an Gewissheiten und vermeintlichen Sicherheiten und lädt ein, gesellschaftliche Realitäten kritisch zu betrachten und zu hinterfragen.

In einer bildgewaltigen Tanz-Performance spürt die Choreografin Linda Weißig Eschers Erbe nach. Gemeinsam mit der Sound- und Videodesignerin Adi Kum wer-

den seine komplexen Bilderwelten in Bewegung und Klang übersetzt.

Do 11. - So 14. Juli | 20 Uhr

BUMM, KRACH, BOING!

In „BUMM, KRACH, BOING!“ begeben sich das Theater THIKWA und das GRIPS auf eine fantasievolle und bildreiche Erkundung unseres Zusammenlebens. Sie fragen 'Wer hat denn hier das Sagen?'. Und wer nicht? Auf die Suche gehen dabei vor allem ihre Körper. Danach, was es bedeutet, Teil von etwas zu sein. Oder eben nicht. Regeln zu machen. Oder sich daran halten zu müssen. Den Ton anzugeben. Oder Begleitung zu sein. In dieser Ensemble-

produktion nähert sich eine diverse Gruppe an Spielenden diverser Szenarien von Macht/Losigkeit und (Super)Kräften. Musikalisch, humorvoll und spielerisch wird reingezoomt in die Alltagssituationen von Kindern und anderen Alltagsheld*innen, mit viel Raum, sich in den Erzählungen wiederzufinden.

„BUMM, KRACH, BOING!“ ist der Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit von THIKWA und GRIPS, die drei Jahre lang als „Zusammenspiel“ kooperieren und im Rahmen des Projekts pik der Kulturstiftung des Bundes Inklusion als selbstverständliche Praxis untersuchen.

So 14. Juli | 16 Uhr, Mo 15. Juli | 10 Uhr | GRIPS Theater Hansaplatz

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG





IQZ
Inklusives
Queeres
Zentrum

Hilfsmittelverleih für barrierefreie Veranstaltungen

Von Induktionsschleifen bis mobile Rampen - wir stellen die notwendigen Gerätschaften kostenlos zur Verfügung.

Für Veranstaltungen, die queere Behinderte und andere von Ableismus Betroffene willkommen heißen!

**Kontakt und Beratung
verleih@rut-berlin.de
030 / 204 38 47**

Das IQZ ist ein Projekt von 

in Kooperation mit 

gefördert durch   

Urlaub bei den Pharaos

Die wichtigsten Badeziele im Porträt

Von Dominik Peter

Glaubt man den Reiseveranstaltern, erlebt Ägypten derzeit ein Revival. Wir stellen einige der wichtigsten Badeziele am Roten Meer vor.

Vor der Corona-Pandemie lief der Tourismus im Land der Pharaonen noch prächtig. Millionen von deutschen Urlaubern verbrachten ihren Urlaub jährlich in Ägypten. Dann kam der große Einbruch und viele Hotels mussten schließen. Doch der Optimismus für die anstehende Wintersaison ist zurückgekehrt. Grund genug, die wichtigsten Ferienregionen unter die Lupe zu nehmen.

El Gouna

Ortsbeschreibung: Vor über 25 Jahren auf dem Reisbrett entstandener, vielfach ausgezeichnete Ferienort der Orascom Development. Orascom ist ein weltweit bekannter Entwickler von integrierten Destinationen sowie Freizeiteinrichtungen. El Gouna verfügt über eine große Auswahl an unterschiedlichen Hotels und Resorts in den unterschiedlichsten Kategorien (3- bis 5-Sterne).

Die zahlreichen Hotels verfügen über rund 3.000 Hotelzimmer. Im Ortszentrum befinden sich Geschäfte, Cafés, eine Post und Restaurants. Der Ferienort hat ferner ein Krankenhaus, ein Kino (Se-

anzeige



© Pete Linforth | pixabay.com

acinema), zwei Yachthäfen (Abu Tig und Abydos Marina), zwei Golfplätze (El Gouna Golf Club, 18-Loch und Ancient Sands Golf Club, 9-Loch) und über 100 Restaurants und Bars.

Besondere Unterkünfte: Das 4-Sterne Three Corners Rihana Resort ist ein familienfreundliches Hotel und verfügt

über Familienzimmer (37 m²) und behindertengerechte Premium Zimmer (35 m² anstatt 28 m²). Einige Pools sind im Winter beheizbar. Zudem gibt es einen Wasserpark. Das Hotel

ist beispielsweise bei Runa Reisen buchbar.

Anreise: Diese erfolgt via Flughäfen Hurgharda, der rund 40 Kilometer entfernt liegt (Transferzeit ca. 42 Minuten ohne Zwischenstopps).

Hurghada

Ortsbeschreibung: Hurghada ist mit Abstand der trubeligste und größte Ferienort in Ägypten. Urlauber finden hier von Einkaufszentren bis hin zu Basare, Cafés, Geschäfte, Restaurants und Tourenanbie-

ter. Auch eine Fußgängerzone hat die Stadt mit ihren rund 200.000 Einwohnern. Als Altstadt wird gerne der Stadtteil ad-Dahar bezeichnet, da es hier einen quirligen orientalischen Basar und historische Gebäude gibt. Vom neuen Jachthafen Hurghadas, der 2008 eröffnet wurde, starten die Tauchsafaris, die Touristen zu den Tauchspots bringen. Zudem starten bzw. enden hier die Fähren nach Sharm el-Sheikh.

Seit dem Jahr 2020 hat Hurghada mit dem Ägyptischen Museum ein echtes Highlight. Hier werden tolle Artefakte ausgestellt, die einen Besuch lohnen.

Besondere Unterkünfte: Das Steigenberger Aldau hat behindertengerechte Zimmer, die eine Wohnfläche von 50 m² haben. Zudem verfügen diese über rollstuhlgerechte Duschen. Alternativ ist auch das Steigenberger Aqua Magic mit seinen 5 behindertenberechtigten Zimmer eine gute Wahl.

Anreise (Auswahl): Diese erfolgt via dem Flughafen in Hurghada, dieser liegt rund 13 Kilometer vom Hurghada City Center entfernt (Transferzeit rund 20 Minuten ohne Zwischenstopp). Ab Deutschland fliegen Air Cairo, Condor, Corendon Airlines, Easyjet, Eurowings Discover, Sundair und Tuifly (teilweise nur saisonal).

Sahl Hasheesh

Ortsbeschreibung: Sahl Hasheesh liegt in einer Bucht südlich von Hurghada mit mehreren Inseln und Korallenriffen. Nach Hurghada sind es zirka 18 Kilometer. Eher ein Ferienort, in dem die Touristen in ihren Resorts verweilen. Wie einst El Gouna, wurde hier alles von der Egyptian Resorts Company auf dem Reisbrett entworfen. Das sogenannte Areal „Old Town“ - das gar nicht

eine Altstadt im europäischen Sinne ist - hat eine kleine Auswahl an Ausgehmöglichkeiten. Zudem gibt es eine nette Strandpromenade. Die Abou Hasheesh Insel ist bei Tauchern ein sehr beliebter Tauchspot.

Besondere Unterkünfte: Das 5+-Sterne Hotel Baron Palace ist ein Luxusresort mit über 600 Zimmern. Die Standardzimmer sind mindestens 45 m² groß und es stehen Zimmer für „besondere Bedürfnisse“ zur Auswahl. Es verfügt über einen Spa- und Wellnessbereich.

Anreise: Diese erfolgt via Flughäfen Hurghada (zirka 20 km entfernt, Transferzeit beträgt rund 25 Minuten ohne Zwischenstopps).

Makadi Bay

Ortsbeschreibung: Gerade einmal 30 Kilometer südlich von Hurghada liegt der Ferienort Makadi Bay, der in den letzten Jahren am stärksten gewachsen ist. Wie die Ferienorte El Gouna oder Soma Bay ist Makadi Bay eine auf Tourismus ausgerichtete Ansiedlung, die sich entlang eines rund vier Kilometer langem Küstenstreifen erstreckt. Makadi vorgelagert sind die Korallenriffe und die Insel Giftun. Der Ort besteht aus zahlreichen Hotelanlagen in den unterschiedlichsten Kategorien. Bei Familien sind vor allem die beiden Freizeitparks Makadi Bay Waterworld und das Dolphin World beliebt. Hier empfiehlt sich die Buchung des Grand Waterworld Makadi (5-Sterne). Urlauber, die ein Erwachsenenhotel buchen möchten, haben mit dem Cleopatra Luxury Beach Resort, The Makadi Spa oder das TUI Blue Makadi, eine gute Auswahl. Wer im Urlaub Tennis spielen will, der kann beispielsweise im Cleopatra Luxury Beach Resort seinen Sport ausüben, denn hier gibt es sechs Plätze mit Flutlicht.

Besondere Unterkünfte: Das Cleopatra Luxury Beach Resort gehört zur 5-Sterne Kategorie und ist ein Erwachsenenhotel mit 8 Pools, einem Wellnessbereich und einem Tauchzentrum. Das Hotel verfügt über 5 behindertengerechte Zimmer mit rolligerechte Dusche.

Sharm El Sheikh

Ortsbeschreibung: Sharm El Sheikh liegt auf der Sinai-Halbinsel und ist wie Hurghada ein trubeliger Ferienort. Hier finden Urlauber ein großes Angebot an Hotels, Cafés, Shops und Restaurants. Selbst Spielcasinos gibt es hier. Viele internationale Hotelketten, dazu zählen Barceló, Four Seasons, Steigenberger, Maritim, Rixos, Mövenpick und Sentido, haben hier Dependancen. Zudem gibt es hier eine große Auswahl an Erwachsenenhotels bzw. Hotels mit speziell für Erwachsene vorbehaltene Bereiche. Dazu zählen das Baron Palms oder das Royal Savoy Hotel.

Im Unterhaltungs- und Freizeitcenter Soho Square finden Urlauber neben Restaurants und Cafés auch ein Tenniscenter (mit Flutlicht), eine Bowlingbahn und ein Squash-Center.

In der jüngeren Vergangenheit haben die deutschen Veranstalter ihr Angebot an Flugpauschalreisen nach Sharm El Sheikh wieder aufgestockt.

Besondere Unterkünfte: Das 5-Sterne Savoy Sharm El Sheikh Resort verfügt über 2 behindertengerechte Zimmer die im Badezimmer eine unterfahrbare Dusche und Waschbecken haben. Das Hotel ist beispielsweise bei Runa Reisen buchbar.

Anreise: Diese erfolgt via dem Flughafen in Sharm el Sheikh, der nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt liegt.

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie
auch gerne
zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

Angebote des Berliner Behindertenverbands



Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt. Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.



Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden. Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

Angebot 3 Selbsthilfegruppe „Corona“

Der BBV bietet eine neue Selbsthilfegruppe „Corona“ an. Sie findet jeden 3. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr als hybride Veranstaltung statt.

Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Eine Anmeldung für alle Angebote ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Der Berliner Behindertenverband e.V. bietet regelmäßig eine Vorstandssprechstunde an. Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand sich über die aktuelle Vereinsarbeit informieren, diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.



Die Vorstandssprechstunde findet jeden 2. Donnerstag im Monat in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle des BBV bzw. per Videokonferenz statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gruppe ist offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder am 23. August von 16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erwünscht: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: shg-rad-ab@bbv-ev.de



Zusätzlich zu den monatlichen Treffen bieten wir einen neuen Fußball - Treff an - egal, ob Fußgänger, Rollstuhl- oder Rollatornutzung. Einfach Spaß haben und ins Gespräch kommen.

Mittwoch ab 18 bis 20 Uhr auf dem Tempelhofer Feld (Nähe Eingang S und U Tempelhof). Den genauen Treffpunkt gibts nach Deiner Anmeldung an: shg-rad-ab@bbv-ev.de

Erste Termine des Fußball - Treffs sind am 10. und 31. Juli ab 18 Uhr.

Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste Kaffeeklatsch ist am 09. Juli von 15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Folgt dem BBV auf Social Media:



Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neuste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste BBZ-Versand ist am 28. und 29. August

Anmeldung und weitere Infos gibt es unter: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Alle Angebote finden im Berliner Behindertenverband, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. Unser Zugang und unsere Toilette sind barrierefrei!

anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte

Wir beraten Sie gerne!

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachendolmetschung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter 0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[/www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick)

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

E-Mail: EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10.30 – 13.30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 13.30 Uhr

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachdolmetschung

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



EUTB in Treptow-Köpenick

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick

Rathaus Friedrichshagen
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 11.00 – 13.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 12.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegeförderungs- und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Gefördert durch die



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder

in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen, den

Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden digital über die Plattform „Jitsi“

statt. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

Die nächste Videokonferenz ist am 30. Juli von 13.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Vorstellungen der Berliner EUTBs

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Kathleen Schmidt, Dorothea Ismail, Helga Herzog, Lutz Kaulfuß, Dominik Stronz, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Lektorat:

Kathleen Schmidt, Helga Herzog, und Dorothea Ismail

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Ansprechpartner für Anzeigen:

Jasper Dombrowski
post@berliner-behindertenzeitung.de

Druckerei:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe September 2024

erscheint am: 30.08.2024
Redaktionsschluss: 12.08.2024
Anzeigenschluss: 16.08.2024
Versand: 28. und 29.08.2024

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

**Der
Berlin
Flaneur**
von Sven Przibilla



Das „9 Euro-Ticket“ ist da und ganz Berlin iss mit „Kind und Kejel“ unterwegs zur Ostsee. Diesen Eindruck hat man jedenfalls, wenn man die Bilder der vollen Züge sieht. Das tue ich mir nicht an. Warum auch? Berlin ist eine richtige „Badestadt“ und es ist auch noch „nah am Wasser gebaut“.

Gut 54 km² der Fläche unserer Stadt steht unter Wasser. Das sind so an die 22,8 Millionen Kubikmeter Wasser, mit dem man rund 285 Millionen Badewannen füllen kann. Wir haben laut einer Liste des Landesamtes für Gesundheit und Soziales 36 offizielle Badestellen in Berlin. Darunter fallen alle Frei- und Strandbäder, Flussbäder und Badestellen. Wie gesagt, die sind offiziell, doch ich glaube, fast jeder Berliner hat auch seine ganz private „wilde Badestelle“, die er keinem verraten möchte, aber die mindestens schon fünfzig andere Leute kennen. Der Berliner ist eine Wasser- ratte und liebt nicht nur seine „wilden Badestellen“, sondern auch die Frei- und Strandbäder in der Stadt. Am berühmtesten ist natürlich das „Strandbad Wannsee“. Wer dort noch nicht gewesen ist, „iss keen echte Berlina“, heißt es. Bis zu 30.000 Menschen können sich dort tummeln. Es gibt einen Textilstrand und einen FKK-Bereich. Wenn es dann so richtig



IN ERINNERUNG
AN
SVEN PRZIBILLA

voll ist, kommt auch richtiges „Ostsee-Ölsardinen-Feeling“ auf. Eng an eng aalen sich die mit Sonnenöl eingecremten Besucher am gut 1 km langen Strand auf echten Ostseesand vom „Timmendorfer Strand“. Also packen sie die Badehose ein und dann nüscht wie raus nach Wannsee.

Dort haben Sie die echte Ostsee unterm Hintern. Wenn Sie es kostengünstiger mögen, dann machen Sie sich doch zur „Riviera des Ostens“ auf. So wird der kleine Bruder des „Strandbades Wannensee“

auch genannt. Der befindet sich im Südosten von Berlin in Rahnsdorf am Müggelsee. Es ist das „Strandbad Müggelsee“. Es hatte in den letzten 15 Jahren eine traurige Geschichte und schien zu verfallen. Doch nun steht es unter Denkmalschutz und es wird endlich mit einigen Millionen Euros saniert. Obwohl gerade gebaut wird, kann man den Strand voll nutzen. Der Eintritt ist frei. Das „Strandbad Müggelsee“ ist der perfekte Ort für Familien mit Kindern, da der Flachwasserbereich gut 60 Meter in den

See hinein ragt. Natürlich gibt es rund um den „Müggelsee“ jede Menge anderer Möglichkeiten, um baden zu gehen – offizielle und inoffizielle. Sie müssen nur wissen, wo.

Wenn Sie in Mitte wohnen sollten und ihnen der Weg zum „Müggelsee“ zu weit ist, dann fahren Sie zum „Weißen-see“. Dort gibt es seit 1912 die berühmte „Seebadeanstalt Weißensee“. Doch in den letzten Jahren haben die Bader fast den ganzen See für sich eingenommen, sehr zum Leidwesen der Uferzone. Richti-

ge Verbote gibt es dort auch nicht. An die würde sich eh niemand halten.

Die Spandauer haben ebenfalls ihre „offiziellen Badezonen“, so nördlich und südlich des „Groß Glienicker Sees“ oder an der Oberhavel die „Bürgerablage“ – die heißt wirklich so – in Hakenfelde. Eine „Ablage“ war einst ein Lagerplatz wo Holz, Kohle oder Getreide für die Weiterverschiffung zwischengelagert wurden. Doch das ist schon eine ganze Weile her. Heute lagern sich hier die Berliner freiwillig zum sonnen-

und baden ab. Sollten Sie Reinnickendorfer sein, dann haben sie ebenso wie die Köpenicker reichlich Orte wo sie als „Wasserratte“ ihr Hobby frönen können. Da gibt es den „Tegeler See“, den „Flughafensee“, das „Freibad Lübars“ und einige andere Orte.

Also, Sie müssen sich nicht in die vollen Züge Richtung Ostsee quetschen. Hier in Berlin jibts jenügend Orte, wo sie ihrer Badelust ausleben können. Und das Gute dabei ist, in ganz Berlin jibts nur Süßwasser, falls sie einmal unbeabsichtigt einen großen Schluck nehmen sollten. Macht nix, so sind Sie zumindest dann een echte „Spreeathener“. Mit echten Berliner Wasser jetauft innen wie außen.

Informationen

Alle Informationen zu den Frei- und Strandbädern in Berlin finden Sie auf den Seiten der Berliner Bäder-Betriebe.
www.berlinerbaeder.de
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Der Berlin Flaneur im Internet:
Webseite:
www.derberlinflaneur.de
Mail:
info@derberlinflaneur.de
Instagram:
[#derberlinflaneur](https://www.instagram.com/derberlinflaneur)

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt
jeder eine Aufgabe,
die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | [@ union_sozialer_einrichtungen](https://www.instagram.com/union_sozialer_einrichtungen)